

Filter Extra (7521/63)

Jens Freigang

Lage und Zugang:

R 19425 H 63075 NN 810m

Der Höhleneingang befindet sich in einem kleinen Felsband, das an der Ruine Alter Lichtenstein in westlicher Richtung seinen Ausgang nimmt. Der Eingang ist etwa 70m von der Ruine entfernt. Er ist vom Wanderweg aus einsehbar.

Beschreibung:

Gesamtlänge: 16m

Horizontalerstreckung: 11m

Vertikalererstreckung: 3,5m

Der Eingang (H: 1,5m; B: 2m) verjüngt sich nach etwa 3m zu einem ersten, vertikalen Schluf (Andreas-Filter: B 0,5m; H: 1,1m), der sehr kräftig gebauten Höhlenforschern zu einem ersten unüberwindlichen Hindernis werden kann. Der Boden besteht aus Lehm sowie starken Humuseinlagerungen.

Nach einer geringfügigen Gangerweiterung erreicht man bei MP 4 einen zweiten Schluf (Stefan-Filter: B: 0,45m; H: 0,9m). Nach weiteren 300 cm in nordwestlicher Richtung erreicht man einen Schlot, von dem aus der bis hierhin gekommene Höhlenforscher in eine den Höhlengang überlagernde Halle in etwa 200cm Höhe einsehen kann. Wer sich in der glücklichen Lage befindet, ein Höhlenforscher mit drahtiger Körperkonstitution zu sein, gelangt durch den Robert-Filter (H: 35 cm) in diesen 300 cm breiten und fast 300 cm langen, wegen seiner Bedeutungslosigkeit erwähnenswerten Hohlraum.

Verfolgt man den unteren Gang weiter in NW-Richtung, gelangt man nach 280 cm zu einer offenen Gangfortsetzung (Jens-Filter: B: 20cm; H: 20cm), welche leider nur von einer neuen Höhlenforschergeneration kleinerer Bauart befahrbar zu sein scheint. Es sei denn, passionierte Höhlenausgräber bemühten sich um eine Erweiterung des von zähem Lehm bedeckten Ganges.

Die Höhle schien in historischer Zeit über Generationen stark befahren worden zu sein. Es dürfte sich dabei insbesondere um Dachs und Fuchs gehandelt haben.

Geologie:

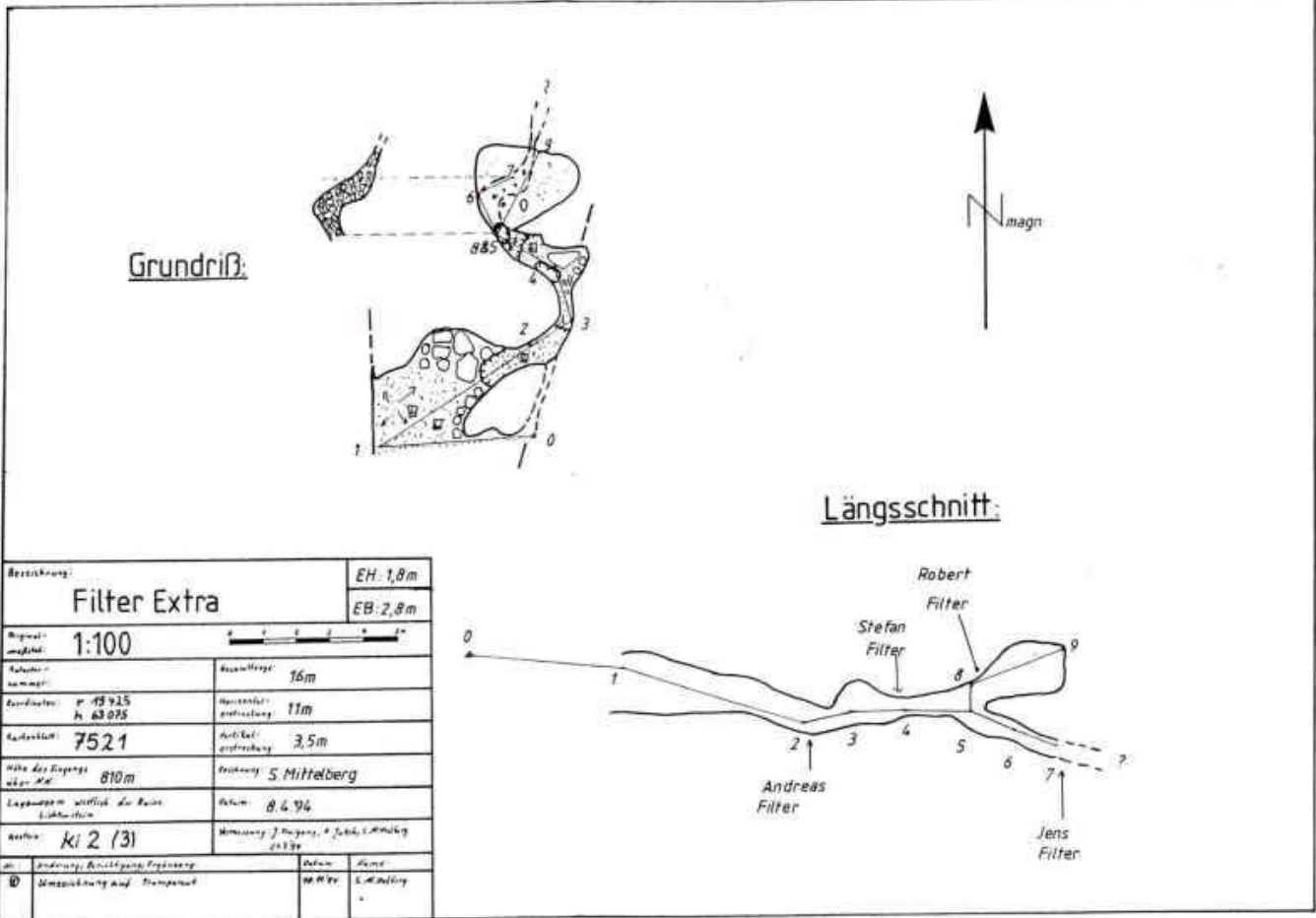
Weißjura delta oder epsilon; Kimmeridge 2 oder 3

Biologie:

Neben einer nicht allzu geringen Anzahl einer unbestimmten Mückenart wurden neben anderen Spinnen- und Insektenarten unzählige Weberknechte angetroffen. Die Höhle ist sehr belebt.

Forschungsgeschichte:

Der im Winter 1993/94 aufgefundene Höhleneingang weckte aufgrund der starken Eiskristallbildungen im Eingangsbereich, welche auf eine Höhlenbewetterung rückschließen ließen, die Hoffnung auf ein größeres Höhlensystem. Ob dieses nach dem gegenwärtigen Forschungsstand aufgefunden werden konnte, möge der Leser selbst beurteilen.



[Inhaltsverzeichnis dieses Jahresheftes](#)

[Weitere Artikel zu diesem Themengebiet](#)

[Vorheriger Artikel](#)

[Gesamtübersicht CD-ROM](#)

[Weitere Artikel von diesem Autor](#)

[Nächster Artikel](#)